

Telefon: 0 233-67011
Telefax: 0 233-28977

Kulturreferat
NS-Dokumentationszentrum
München
Lern- und Erinnerungsort zur
Geschichte des
Nationalsozialismus
KULT-Doku

NS-Dokumentationszentrum München Mitgliedschaften

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 07189

Beschluss des Kulturausschusses vom 22.09.2022 (SB) Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten:

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Der Vernetzung auf nationaler wie internationaler Ebene kommt besondere Bedeutung zu, weil das NS-Dokumentationszentrum München bei der Entwicklung von Wechsellausstellungen in hohem Maße von Leihgaben anderer Museen abhängig ist.

Laut der Allgemeinen Geschäftsanweisung der Landeshauptstadt München (AGAM) (5.15, Abs. 1) entscheiden „über Erwerb oder Aufhebung von Mitgliedschaften der Stadt bei Vereinen, Verbänden und Organisationen sowie nicht geringfügigen Beitragserhöhungen [...] gemäß Beschluss der Stadtratsvollversammlung vom 18.11.1993 die Fachausschüsse als Senate.“

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

2. Im Einzelnen

Das NS-Dokumentationszentrum München strebt Mitgliedschaften in fünf Organisationen an, die national wie international von Bedeutung sind.

2.1 Deutscher Museumsbund e.V.

Als Interessenvertretung der deutschen Museen und ihrer Mitarbeiter*innen setzt sich der Deutsche Museumsbund e.V. (DMB) mit seiner Arbeit für eine qualitätsvolle Museumsarbeit ein und weist kontinuierlich auf die Interessen der Museen hin, um optimale Rahmenbedingungen für den Museumssektor zu schaffen.

Der Deutsche Museumsbund e.V. trägt zu museumsrelevanten Gesetzen und Verordnungen bei. Er strebt gute Arbeitsbedingungen für das Museumspersonal an, ebenso wie eine auskömmliche und nachhaltige Finanzierung der Einrichtungen. Durch vielfältige Kommunikationsmaßnahmen wird das Bewusstsein für Museumsthemen gestärkt, sowohl im Museumsbereich als auch in der Öffentlichkeit.

Durch Fachgruppen und Arbeitskreise sowie im Rahmen von bundesweiten Tagungen (Teilnahmegebühr ermäßigt) fördert der DMB den Austausch zwischen Fachleuten und Institutionen. Zusammenarbeit über die deutsche Grenzen hinaus wird durch Kooperationen und durch die enge Vernetzung mit dem Netzwerk europäischer Museumsorganisationen (NEMO) und dem deutschen Nationalkomitee des International Council of Museums e.V. (ICOM) gepflegt und gefördert.

Darüber hinaus unterstützt der Deutsche Museumsbund e.V. mit seinem Stellenportal die gezielte Suche nach neuen Arbeitskräften.

Der Jahresbeitrag für institutionelle Mitglieder mit über 20 Mitarbeiter*innen beträgt 180 Euro.

2.2 International Council of Museums Deutschland und International Committee of Memorial Museums in Remembrance of the Victims of Public Crimes

Der International Council of Museums Deutschland (ICOM; Internationaler Museumsrat) ist dem Schutz und der Bewahrung beweglicher Kulturgüter und Naturalien verpflichtet. ICOM Deutschland ist die Selbstorganisation der Museumsfachleute in Deutschland und das Portal zu ICOM, einem weltweiten Netzwerk. Im Zentrum seiner Aktivitäten stehen die professionelle Beratung zu allen Museumsfragen, die Verankerung der Museumsstandards sowie Forschung und Weiterbildung.

Der ICOM setzt konsequent auf die internationale Vernetzung seiner Mitglieder und schafft Zugang zu internationalen Fachtagungen (Teilnahmegebühr ermäßigt). Die Mitgliedschaft ermöglicht ermäßigten oder freien Eintritt zu zahlreiche Museen weltweit, was für die Umfeldanalyse zur Weiterentwicklung der eigenen Dauerausstellung nützlich ist und Impulse für kommende Wechsellausstellungen liefern kann.

Das International Committee of Memorial Museums in Remembrance of the Victims of Public Crimes (IC-MEMO) ist ein internationales Komitee des International Council of Museums (ICOM).

Das International Committee of Memorial Museums schafft für die internationale Zusammenarbeit eine professionelle Plattform, deren Mitglieder Museen und Gedenkstätten unterschiedlicher Art für die Opfer von Holocaust, Apartheid, Gewaltherrschaft, Militärdiktatur und Bürgerkrieg sind und deren Ziel das Gedenken an Opfer staatlicher Gewalt, sozialer Unterdrückung und ideologisch motivierter Kriminalität ist

Die Ziele sind die Förderung einer verantwortungsvollen Erinnerung an die Geschichte, die Förderung der kulturellen Zusammenarbeit durch Bildung sowie die Nutzung von Wissen im Interesse des Friedens. Erkenntnisse und Einblicke in Verbrechen gegen die Menschlichkeit zu verschiedenen Zeiten und unterschiedlichen Voraussetzungen sollen

der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Dabei stellt das International Committee of Memorial Museums eine Forum bereit, für Kommunikation, Zusammenarbeit und Informationsaustausch zwischen Museen, Museumsmitarbeiter*innen. Es unterstützt sowie deren Unterstützung durch eigene Publikationen.

Der Jahresbeitrag für institutionelle Mitglieder mit einem Jahresbudget von 1.000.000 – 5.000.000 EUR beträgt für ICOM 820 EUR.

Dieser beinhaltet bereits den Beitrag für die Mitgliedschaft bei IC-MEMO.

2.3 schnitt. ausstellungstheorie & praxis

schnittpunkt. ausstellungstheorie & praxis ist ein offenes, transnationales Netzwerk für Akteur*innen sowie Interessierte des Ausstellungs- und Museumsfeldes. Als Plattform außerhalb des institutionalisierten Betriebes bietet es seinen Mitgliedern die Möglichkeit für interdisziplinären Austausch, Information und Diskussion. schnittpunkt.

ausstellungstheorie & praxis analysiert aktuelle Ausstellungspraktiken und diskutiert relevante theoretische Ansätze. Die Sichtbarmachung institutioneller Deutungs- und Handlungsmuster als kulturell und gesellschaftspolitisch bedingt, ist dabei ebenso Ziel wie die Herstellung einer kritisch-reflexiven Ausstellungs- und Museumsöffentlichkeit.

Der Jahresbeitrag für institutionelle Mitglieder beträgt 150 Euro.

2.4 International Coalition of Sites of Conscience

Die International Coalition of Sites of Conscience (ICSC) ist ein globales Netzwerk historischer Stätten, Museen und Gedenkstätten, das sich der Förderung und dem Schutz der Menschenrechte in verschiedenen Regionen der Welt widmet.

Die ICSC wurde auf Initiative des Lower East Side Tenement Museum in New York gegründet, unter der Überlegung, aktuelle soziale Themen in Museen zu integrieren, die Vergangenheit mit der Gegenwart in Beziehung zu setzen und menschenrechtlichen Herausforderungen einzubeziehen.

Dieser besondere Fokus ist für das NS-Dokumentationszentrum München von Interesse, dessen Leitbild diese Überlegungen aufgreift:

„Das NS-Dokumentationszentrum München vermittelt die Geschichte des Nationalsozialismus mit Blick auf die Gegenwart und Zukunft. In Ausstellungen, Veranstaltungen, Workshops und Seminaren stellen wir die historischen Erfahrungen der Diktatur in einem aktuellen und globalen Zusammenhang dar.

Die Ideologie und die Verbrechen des Nationalsozialismus sind Ausgangspunkt unserer Arbeit. Münchens Rolle als Entstehungsort und Hauptsitz der national-

sozialistischen Partei ist dabei von besonderer Bedeutung. Themen wie Krieg und Völkermord, Rassismus und Antisemitismus, Ausgrenzung und Flucht bilden weitere Schwerpunkte.(...)“

Die International Coalition of Sites of Conscience unterstützt ihre Mitglieder durch die Finanzierung und Unterstützung von Programmen zum Thema Menschenrechte. Darüber hinaus berät es Museen und Kultureinrichtungen in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, strategische Planung, und Ausstellungsgestaltung. Institutionen werden durch Stipendien, Networking, Schulungen und Interessenvertretung unterstützt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit regionalen Netzwerken sowie Sonderprojekten beizutreten, die Mitglieder regional wie überregional verbinden, um sich effektiver mit der gemeinsame Geschichten auseinanderzusetzen und sich mit Einzelthemen zu befassen

Der Jahresbeitrag für institutionelle Mitglieder mit einem Jahresbudget von 1.000.000 bis 4.999.999 USD beträgt 600 USD (entspricht 584 EUR, Stand: 19.07.2022).

2.6 Finanzierung

Die Finanzierung der Mitgliedsbeiträge in Höhe von 1734 EUR (Stand 19.07.2022) erfolgt aus dem Etat des NS-Dokumentationszentrums München.

Die Korreferentin des Kulturreferats, Frau Stadträtin Schönfeld-Knor, und der Verwaltungsbeirat für Münchner Stadtmuseum, Jüdisches Museum, Museum Villa Stuck, Galerie im Lenbachhaus, Valentin-Karlstadt-Museum, NS-Dokumentationszentrum, Herr Stadtrat Dr. Roth, sowie die Stadtkämmerei haben Kenntnis von der Vorlage.

II. Antrag des Referenten:

1. Den Mitgliedschaften des NS-Dokumentationszentrums München in den genannten Vereinen wird zugestimmt.
2. Der dauernden Vertretung in den genannten Vereinen durch den*die Direktor*in des NS-Dokumentationszentrums München bzw. deren*dessen Stellvertretung wird zugestimmt.
3. Der Stadtrat nimmt zur Kenntnis, dass das NS-Dokumentationszentrum München die Mitgliedsbeiträge aus laufenden Mitteln finanziert.
4. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss:
nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Die / Der Vorsitzende:

Der Referent:

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadträtin / ea. Stadtrat

Anton Biebl
Berufsm. Stadtrat

- IV. Abdruck von I., II. und III.
über D-II-V/SP
an die Stadtkämmerei
an das Direktorium – Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

- V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.
2. Abdruck von I. mit V.
an GL-2
an das NS-Dokumentationszentrum München
mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den
Kulturreferat